

# Wertschöpfung durch Naturschutz

Autor(en): **Backhaus, Norman**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-823692>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie erfolgreich und wirksam war die bisherige Forschung im Nationalpark?  
Fünf Beispiele aus einer langen Liste von wegweisenden Projekten und Publikationen

## WERTSCHÖPFUNG DURCH NATURSCHUTZ

*Norman Backhaus*

Obwohl ein Wildnisgebiet wie der Schweizerische Nationalpark (SNP) sich selbst überlassen ist, verursacht sein Schutz Kosten – im Fall des SNP jährlich rund 4,5 Mio. Franken. Sind diese nun ein Luxus, den sich die reiche Schweiz leistet oder generiert der Park auch andere als ökologische Werte? Diese Frage stellte sich Irene Küpfer in ihrem Dissertationsprojekt, zu welchem sie 1998 ihre Erhebungen durchführte (Kasten). Sie wollte wissen, ob der Nationalpark-tourismus eine Wertschöpfung generiert. Methodisch kann man dies auf unterschiedliche Weise angehen. Irene Küpfer entschied sich dafür, bei der touristischen Nachfrage anzusetzen und befragte Touristinnen und Touristen nach ihren Ausgaben. Dafür musste sie zunächst einmal herausfinden, ob jemand wegen des Nationalparks in die Region gekommen ist oder nicht, da es ja sein könnte, dass der Nationalpark gar keine Rolle spielt für den Entscheid, die Ferien hier zu verbringen. Sie kam auf 42 %, der Besucherinnen und Besucher, die in der Tat wegen des Parks gekommen sind. In einem zweiten Schritt befragte sie Wanderer im Park nach ihren Ausgaben und rechnete die ermittelten Werte hoch mit den Gesamt-tourismuszahlen der Region und gewichtete dies mit 42 %.

Knapp 20 Millionen CHF (teuerungsbereinigt) durch den Park generierte Wertschöpfung wurden so ermittelt, ein Wert, der in der Region für Überraschung und Diskussionen sorgte, da man von einem sehr viel geringeren Wert ausging. Jeder Bundesfranken wird also durch den Nationalpark versechsfacht. 2012 wiederholten wir die Studie in Zusammenarbeit mit der Biosphäre Entlebuch und kamen auf einen Wert von über 23 Millionen CHF (was knapp 300 durchschnittlichen Arbeitsplätzen entspricht), obwohl die Anzahl der Touristen und Touristinnen eher etwas abgenommen hat. Dies bedeutet, dass die einzelnen Reisenden mehr in der Region ausgaben bzw. dass höherwertige Güter und Dienstleistungen angeboten wurden.

### PUBLIKATION

Irène Küpfer (2000): *Die regionalwirtschaftliche Bedeutung des Nationalparktourismus*. Nationalpark-Forschung in der Schweiz (90).

Die Studien wurden später auch im Netzwerk Schweizer Pärke mit Interesse wahrgenommen, gilt es doch, in den Regionalen Naturpärken eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Und als man 2016 im Parlament über die Aufstockung des Pärkekredits debattierte, wurden die Studien als Argument dafür eingesetzt, dass Natur- und Landschaftsschutz in der Tat Wertschöpfung generieren kann. Dies ist freilich kein Automatismus, da nicht alle geschützten Landschaften als gleich attraktiv wahrgenommen werden. Dies belegen auch die unterschiedlichen und tieferen Zahlen, die im Entlebuch und in der Val Müstair ermittelt wurden. Der Saldo fällt aber auch bei diesen viel jüngeren Pärken positiv aus.



Wandern im Nationalpark bringt Geld in die Region.

Die damals innovative Untersuchung von Irène Küpfer war bald eine Referenz für ökonomische Wertschöpfungsstudien, die seither in den meisten alpinen Schutzgebieten durchgeführt werden. Damit haben die Universität Zürich und die Forschungskommission des SNP vor 20 Jahren Pionierarbeit geleistet. 🦋

*Norman Backhaus, Geographisches Institut, Universität Zürich*

### Literatur

BACKHAUS, N., C. BUSER, M. BUTTICAZ, D. JORIO & M. SPEICH (2013): *Wirtschaftliche Auswirkungen des Sommertourismus im UNESCO Biosphärenreservat Val Müstair Parc Naziunal*. Zürich: Schriftenreihe Humangeographie (27).  
KNAUS, F. & N. BACKHAUS, (2014): *Touristische Wertschöpfung in Schweizer Pärken*. Swiss Academies Factsheets, 9(3).